

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druck-Adresse:
No. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 166.

Freitag, 20. Juli 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Besondere, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 am breite Geschäftsstelle (7 Seiten) 20 Pf., Druckpreis 15 Pf.; zeitweiser und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Ermittlungsgebühren 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezüger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung; der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigentheil: Wilhelm Dittler, Riesa.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, den 19. Juli 1917. 513 L. G. O.

Ministerium des Innern.

Gemäß § 3 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 914) und der Ergänzungsverordnung über Salzgemüse und Gurken vom 26. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 174) wird mit Zustimmung des Bevollmächtigten des Reichstagsleiters folgendes bestimmt:

§ 1. Der Absatz sowohl wie auch der Versand von Gemüsekonserven und Salzgemüse aus der Grate des Jahres 1917 ist nur mit Genehmigung der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. H. in Braunschweig gestattet.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 3. Diese Verordnung tritt in Kraft mit dem Tage ihrer Verkündung im Reichs-anzeiger.

Braunschweig, den 21. Juni 1917.

Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft m. b. H. in Braunschweig.
Dr. Rantze.

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 19. Juli 1917. 585 L. G. O.

Ministerium des Innern.

Auf Grund der Verordnung vom 5. August 1916 über die Verarbeitung von Gemüse (Reichs-Gesetzblatt S. 914) wird bestimmt:

§ 1. Die gewerbsmäßige Verarbeitung solcher Erbsen zu Gemüsekonserven sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Gemüsekonserven mit Fettsäure ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 3. Diese Bestimmungen treten zwei Wochen nach ihrer Verkündung im Reichs-anzeiger in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1917.

Reichsstelle für Gemüse und Kohl, Verwaltungsabteilung.
von Tilly.

1. Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:
1726 bis 1732 einschließlich aus den Höchster Farbwerken,
339 " 341 " der Heeschen Fabrik in Darmstadt,
418 " 426 " dem Serumlaboratorium Ruete-Groch in Hamburg und
137 " 140 " Sächsischen Serumwerk in Dresden

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Schwächung usw. eingezogen sind, vom 1. Juli d. J. ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

2. Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern:
309 bis 316, 319 und 320 aus den Höchster Farbwerken,
107, 108 und 110 aus den Behringwerken in Marburg

sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer vom 1. Juli d. J. ab zur Einziehung bestimmt worden.

3. Die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern 306, 307, 308, 317 aus den Höchster Farbwerken und mit der Kontrollnummer 109 aus den Behringwerken in Marburg sind Trochizen und unterliegen daher nicht der Einziehung.

4. Das künftige Tetanus-Serum mit der Kontrollnummer 318 aus den Höchster Farbwerken ist bereits durch Erlass des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern vom 20. Juli 1916 — M 12115 — wegen Mangels an Reifezeit eingezogen worden.

862, 864 H M

Ministerium des Innern.

Gummibereifung betreffend.

Alle diejenigen, die sich noch im Besitze von Gummibereifungen befinden, ohne selbst die Genehmigung zur Benutzung derselben zu haben, werden hiermit angewiesen, diese Bereifung nunmehr

binnen 14 Tagen

an eine der Sammelstellen in Großenhain, Riesa oder Hadeburg und zwar zu den in der Bekanntmachung vom 2. Juli 1917, Beilage zum Einrichtungsgegenständen aus Kupfer betreffend, — abgedruckt in Nr. 155 des Großenhainer Tageblattes vom 8. Juli 1917, Nr. 155 des Riesaeer Tageblattes vom 7. Juli 1917 und Nr. 78 des Hadeburger Anzeigers vom 10. Juli 1917 — festgesetzten Tagen und Stunden abzuliefern und zwar auch dann, wenn der Betreffende ein Gesuch um Befreiung der Bereifung eingereicht hat, auf das noch keine Entscheidung gefaßt worden ist.

Nach Ablauf der 14-tägigen Frist wird unachtsichtig gegen diejenigen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, strafrechtlich vorgegangen werden und die zwangsweise Wegnahme der Bereifung auf Kosten des Besitzers erfolgen.

Die Polizeibehörden des Bezirks werden bei dieser Gelegenheit erneut angewiesen, diejenigen unachtsichtig zur Anzeige zu bringen, die ohne die Genehmigung dazu zu haben, sich noch eines Fahrzeuges mit Gummibereifung bedienen.

Es sind in dieser Richtung Wahrnehmungen gemacht worden, die ein unbefugtes Fahren mit Fahrzeugen vermehren lassen.

747 a D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Bei den Pferden des Kurt Dameritz in Adersau ist Rohanfertigungsverdacht festgestellt worden.

Großenhain, am 18. Juli 1917.

2117 o E.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Sächliches.

Riesa, den 20. Juli 1917.

* Kirchliches. Während der Ferienzeit finden alle Gottesdienste, auch der Kindergottesdienst nächsten Sonntag, in der Klosterkirche statt. Der die Kirchennachrichten in dieser Nummer des Blattes. Gleichzeitig machen wir auf die Bekanntmachung des Pfarramts im amtlichen Teil (Adressen von Kriegsgefangenen) aufmerksam.

* Personalveränderungen. Der König hat nachstehende Personalveränderungen in der Armee verfügt: Fähnrich Körner im Feldart.-Regt. 68 zum Unt. befördert unter Vorbehalt der Patentierung. Fähnrichunter Drehsme im Pion.-Bat. 22 zum Fähnrich ernannt. Die Oberleutnants der Reg. Groß, Reumann des Feldart.-Regts 82, Oskar des Feldart.-Regts 88 zu Hauptleuten, der Oberleutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgebots Sippel des L.-B. Großenhain zum Hauptmann, der Oberleutnant des Landw.-Trains 1. Aufgebots Sommer zum Rittmeister, die Leutnants der Reg. Singer

(Germann), Hoffmann des Feldart.-Regts. 32 zu Oberleutnants befördert. Der Oberleutnant d. Reg. a. D. Heuter, zuletzt in der Reserve des Feldart.-Regts 68 zum Hauptmann, der Oberleutnant der Landw.-Inf. a. D. Dieke, zuletzt L.-B. Großenhain zum Hauptmann befördert. Die Altsoldatenbew. Bismarckmeister (Offizierskandidaten) Stein des L.-B. Großenhain, Hebler des L.-B. Großenhain zu Leutnants, der Leutnant des L.-B. Chemnitz zum Unt. der Reg. des Feldart.-Regts. 32, Teubner des L.-B. Großenhain zum Unt. der Reg. des Feldart.-Regts 48, Weigel des L.-B. Chemnitz, Meyer des L.-B. Döbeln zu Leutnants, der Leutnant des Feldart.-Regts. 68, Strelow des L.-B. Großenhain zum Unt. der Reg. befördert. Militärarzt Dr. Müller im L.-B. Blauen bei der 6. Komp. Pion.-Bat. 22 zum Oberarzt, der nicht-approbierte Unterarzt (Feldunterarzt) Rorich im L.-B. Großenhain für die Dauer seiner Verwendung im Kriegsamt-tätigkeits zum Feldhilfsarzt ernannt.

— Deutscher Tee. Teht, wo die Preise der nur noch winzigen Vorräte fremder Teesorten kaum mehr zu

erschwingen sind, kommen auch die vernachlässigten einheimischen Teesorten als Genussmittel wieder zu den Ehren, die ihnen eigentlich zu jeder Zeit gebühren. Junge Erbsenblätter, in siedendes Wasser getaucht, auf heißem Eisenblech getrocknet, noch heiß mit den Händen gerollt und dann mit wenigen Tropfen dazu passender ätherischer Öle, Teeerose usw. wohlriechend gemacht, also etwa so behandelt, wie der fremde Teebauer die geernteten Blätter auch zubereitet, unterscheiden sich äußerlich kaum vom sogenannten grünen ätherischen Tee, der ja aber gar nicht nachgeruchelt zu werden braucht. Man nehme daher getrocknete Blätter von Erbsen, Himbeer- und Brombeerzweigen, lasse sie rasch trocknen und gebe ein wenig der würzigen, magenstärkenden Pfefferminzblätter, viel wohlriechenden Waldmeister nebst wärmennden, anregenden Lindenblüten hinzu. Der Aufguss dieser bewährten, wohlriechenden Mischung kann sowohl rein, als auch mit Milch oder Zitronen getrunken werden. Sind traubensüßhaltige Feigen zur Hand, so kann man sie gerollt zum

Beilage zur Tageszeitung

Um die Versorgung des Bezirks mit Frühkartoffeln sicher zu stellen und um die dem Bezirk auferlegten Lieferungen an die Aufzuchtverbände erfüllen zu können, wird hierdurch die gesamte Frühkartoffelernte des Bezirks, das sind alle bis zum 15. September 1917 geernteten Kartoffeln, beschlagnahmt.

Die unmittelbare Abgabe von Kartoffeln seitens der Erzeuger an die Verbraucher ist verboten.

Die Kartoffeln sind von den Erzeugern lediglich dem Kommunalverband — auf kürzestem Wege ev. telephonisch — anzubieten, der sofort darüber verfügen wird.

Die Erzeuger sind verpflichtet, sich über die abgegebenen Mengen von den Stellen, an die sie die Kartoffeln auf Weisung des Kommunalverbands abzuliefern haben, eine Quittung ausstellen zu lassen und diese sorgsam aufzubewahren.

Wegen der Abgabe der Kartoffeln seitens der Gemeinden bez. seitens der von den Gemeinden mit der Abgabe betrauten Händler an die Verbraucher ergibt sich folgende Verfügung:

Jede Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Bezirke des Kommunalverbands Großenhain ist verboten.

Es ist weiter verboten, Spätkartoffeln unzulässiger Weise in halbreifem Zustande als Frühkartoffeln zu liefern.

Kartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelzucht dürfen nicht veräußert werden.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Großenhain, am 10. Juli 1917.

1688 o H A.

Der Kommunalverband.

Entnahme von Haferflocken bez. Hafergrütze.

Die auf Abschnitt 6 der Lebensmittelkarte I angemeldeten Haferflocken bez. Hafergrütze können von Montag, den 23. dieses Monats ab gegen Abgabe der Quittung über den Bezugsschein 6 bei allen Kleinhandlungen entnommen werden.

Es entfallen auf den Abschnitt 6 400 gr.

Großenhain, am 19. Juli 1917.

1670 o H A.

Der Kommunalverband.

Auf Blatt 530 des hiesigen Handelsregisters, die Baumwollspinneret Riesa a. d. Elbe Aktiengesellschaft in Gröba bez., ist heute eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag vom 18. Juni ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Juni 1917 lt. Protokoll vom demselben Tage in den §§ 27 und 31 abgeändert worden.

Die Bestimmung, wonach, falls der Vorstand aus einer Person besteht, diese zur Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt ist, kommt in Wegfall.

Protokoll ist erteilt dem Kaufmann Franz Edmund Friedmann in Gröba.

Riesa, den 19. Juli 1917.

Königliches Amtsgericht.

Griechartenausgabe.

Die Ausgabe der Griecharten auf die nächsten 4 Wochen erfolgt am Dienstag, den 24. Juli 1917, nachmittags von 1—4 Uhr in der Polizeiwache.

Die Ausweisarten sind bei Entnahme der neuen Karten unbedingt mitzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Juli 1917.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Schneidermeister Herr Christian Friedrich Louis Köhner in Riesa von uns als Desinfektor der Stadt Riesa angestellt und in Pflicht genommen worden ist.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. Juli 1917.

Kriegsgefangene betr.

Damit die Kriegsgefangenen der Kirchengemeinde Riesa weiterhin mit Schriften sicher versorgt werden können, bittet das unterzeichnete Pfarramt um Angabe ihrer gegenwärtigen Adressen. Die Adressen wolle man bis zum 25. Juli d. J. in der Pfarramtstanzel abgeben.

Das ev.-luth. Pfarramt.

Kirchstraße, Gartenweg und Damweg in Gröba werden am 21. Juli mit Einquartierung belegt.

Gröba, am 19. Juli 1917

Der Gemeindevorstand.

Die für die Gemeinde Gröba aufgestellte Heberolle der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen für das Jahr 1916 liegt

vom 21. Juli bis mit 3. August 1917

im Gemeindeamt — Zimmer Nr. 4 — zur Einsichtnahme der Beteiligten aus.

Gröba, Elbe, am 20. Juli 1917.

Der Gemeindevorstand.

Geldbetrag

ist gefunden und anher abgegeben worden.

Gemeindeamt Glauch.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. Juli, von vormittags 7/8 Uhr ab, gelangt auf der Freibant des städtischen Schlachthofes Radebeul zum Preise von 50 Pf. für das Pfund gegen Fleischmarken an die Nummern 1601—1900 zum Verkauf.

Riesa, am 20. Juli 1917.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. Juli 1917.

Bericht.

X Berlin. Neue U-Boots-Erfolge in der Biscaya und im Atlantischen Ozean.

X Berlin. Der Oberbefehlshaber der Marine.

X Berlin. Der erste Generalquartiermeister.

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

X Berlin. Die Unternehmung in der ...

Deutscher Westfrontbericht.

(Amtlich.) Großes Generalquartier, 20. Juli 1917.

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Die Unternehmung in der ...

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Stand, etc. showing water levels at various locations.

Unter dem Flaggenbanner.

Einmalige Hervorhebung der Tapferkeit unserer Soldaten
Im Auftrag des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums
bearbeitet vom Königlich Sächsischen Kriegsarchiv.

Das Scherenferntrohr.

Im Archivium von Freilichtungen haben der Führer, der Beobachtungsoffizier und der Beobachter der 7. Batterie des Jägerbataillons Regiments 19 und harrten auf die Wiederkehr des Besonderen von Meßins hinaus. In den Archiven von Freilichtungen schlagen schwere Granaten ein. Schwere feldernde Trümmer dröhnen auf die Lärmbomben. Das Daß, zerbricht von den schweren Granaten aus Hindernissen. Schon starrt der ganze, sich zu schmale Kirchbau als rauchende Ruine in den Lärmbomben. Da, endlich stehen die deutschen Artilleristen aus den Trümmern. Heilen Stufe um Stufe den Turm hinauf, von Spitzern und Balkentrümmern umhüllt. Einer steht auf halber Treppe um, Walter Robbe, Unteroffizier der 7. Batterie. „Wohin wollen Sie denn, zum Dach?“ schallt ihm die Frage entgegen. „Wir haben doch den Nischenschießen oben stehen gelassen.“ Bis über die bewachten Glocken steigt er hinauf in den dämmenden Turm und holt den Nischenschießen. Die anderen warten. Nun haben sie endlich alle den Turmzugang glücklich erreicht, atmen tief. „Schade, daß wir das Scherenferntrohr verlassen mußten, der Aufbruch war auch gar zu plötzlich.“ beklammert der Batteriechef. Unteroffizier Robbe hört es. Er weiß, das Scherenferntrohr war angeschraubt; es kostet Zeit, bis man es loszieht. Still steht er um und erkennt ohne Befehl noch einmal den bebenden, brennenden Glockenturm. In halber Höhe verlegt ihm eine einschießende Granate den Weg. Es kracht und spritzt um ihn. Der gelbe Staub der englischen Granatenfüllung ergießt sich über den braven Soldaten. Robbe wartet einen Augenblick, verschluckt sich und klümt weiter hinauf. Er hat das wertvolle Instrument unterseits gefunden, abgeschraubt und hinabgebracht. Unten wartet der Offizier und Kameraden mit angehaltenem Atem auf seine Wiederkehr. Sie zählen zwanzig Volltreffer, die unterhalb in den Archiven einschlugen, an mehreren Stellen die Treppe in dem Turm zerrissen, Walter Robbe kam heil und unverletzt hinterher. „Da oben ist nichts mehr zu holen.“ Er brachte das Scherenferntrohr und erhielt für seine Mühn und gefährliche Turmbesteigung die Silberne St.-Michaels-Medaille.

Rede Handkreich.

Dranten an der Sonne tobt die Schlacht. Der Wind trägt die Döhlen bei Tag und Nacht zu uns. Bei einem sächsischen Reserve-Regiment aber herrscht der Kleinkrieg. Wochenlang hatte Tommy Anfang Juli auf

irgendein Ort herumgeirrt, auch sie und da nachsehen wollten, ob wir man endlich würde sein. Ähnlich aber war er nicht geworden, denn die Gebirge seiner Kameraden blickten auf dem kurzen Raume zwischen den Stellungen nach jeder Nacht, die so verhängnisvoll für ihn wurde, dem 1. zum 2. Juli 1916. Unsere Maschinengewehre und Handgranaten haben ihm die Luft zu höheren Taten genommen. Doch unsere braven Kämpfer läßt der Totendrang nicht ruhen. Altemalben wird die Gelegenheit zu einem jeden Handkreich erkundet. Wie geschaffen dazu ist das Trichtergebiet, das sich zwischen uns und dem Feind längs des rechten Hügels der Stellung hinzieht. An beiden Enden stehen vereinzelt Posten wie drüben. Die feindlichen auszubeden, schien lohnend. Radas stellten Patrouillen fest, daß vom feindwärts gelegenen Rande weiter Trichter eine Sappe verführte, in deren Kopf eine feine englische Unteroffizierpatrouille Wache hielt. Eines Mittags nun beobachtete der Kompanieführer lange Zeit durch das Scherenferntrohr den Sappenkopf. Der Posten drüben, hinter seinem Trichterbüschel, war in Gedanken versunken, die Gelegenheit zur Lieberrettung gänzlich. Unter Führung des Geleiteten Schrap, Lohndorf, stellte sich die Patrouille, bestehend aus den Geleiteten Redelke, Borsdorf; Reupmann, Oberullersdorf; Richter, Dresden; den Soldaten Lenter, Dresden und Tradsdorf, Waltersdorf (S.-A.), am Ausgangspunkt der Sappe bereit. Die Stiesel wurden ausgezogen, Pistolen und Handgranaten fertig gemacht. Der Kompanieführer sicherte durch Verstärkung der Trichterposten den Hauptkampfaben. Auf seinen Wunsch sprangen die Leute mit einem gewaltigen Schrei über die eigene Besatzung und über das Hindernis hinweg in den Trichter. Damit war die Patrouille im Nu am jenseitigen Trichterende dicht vor dem feindlichen Posten. Dort teilten sie sich; je drei Mann sprangen über das starke Trichterbüschel in die Sappe. Erst jetzt wurden sie von vier Engländern bemerkt; einer von ihnen alarmierte sofort die Besatzung. Inzwischen spielte sich im Sappenkopf ein kurzer Kampf ab. Die Geleiteten Schrap und Redelke hatten sich auf den einen Posten und warfen ihn in den Trichter; die übrigen vier Mann wandten sich gegen die anderen beiden Posten; Handgranaten flogen hin und her. Da nahie englische Unterstützung; es konnte also nichts helfen, die feindlichen Posten mußten daran glauben! Die ganze Patrouille eilte nun sofort zurück und erreichte mit ihren übermüdeten Gefangenen ohne Verluste den eigenen Graben. Tommy kam zu spät und suchte durch erhöhte Schießtätigkeit seinen Jörn an seinen Feinden auszulassen. Dieser schöne Erfolg ließ dem Ehrgeiz der Nachbarkompanie keine Ruhe. Bald findet sich bei dem scheinbar Kompanieführer eine Gruppe Freiwilliger zusammen, die eine ähnliche Patrouille für den nächsten Morgen in Aussicht nimmt. Zeit mehreren Wochen waren in diesem

Wohnt in Folge von mehrerer Taus aufeinander folgenden Zusammenstößen „Hinterhand“ und die nach den Scherenferntrohr „Schere“ zwei der größten Verluste im ganzen Bataillon. Durch Beobachten und Lauschen in den anliegenden Hünenhallen merkte man schon lange, daß Tommy sich wie toll auf unsere Sappe zu dröhte; außerdem wußte er uns nach im Juli „Hauke“. Mehrere Patrouillen hatten schon den Betrieb in der englischen Sappe beobachtet und so bot sich hier wiederum eine gute Gelegenheit, dem Feind etwas auszuküchen. Still dümmert der Morgen des 30. Juli herauf, der Jahrestag des Beginns der Ruhmstage des Regiments Nr. ... Ein lechter Nebel liegt über der Landschaft und bedauert das Unternehmen. Um 7 Uhr macht sich die Patrouille, bestehend aus: Unteroffizier Redelke, Oberleutnant, Unteroffizier Lenter, Borsdorf, Geleiteter Redelke, Reupmann, Erl. Redelke, Jitta, Soldat Franz, Wittenberg, Soldat Reupmann, Wittenberg, sämtlich von der 2. Kompanie, die Soldaten Otto, Friedrichsgrün, Geleiteter, Oberhausen, Redelke, Stadefeld, Lerne (West), der Winter-Min-Kompanie Nr. ... in der Sappe bereit. Ein Wind — und im nächsten Augenblick ist die Patrouille schon auf englischen Sappenkopf. Ein Sprung, und sie ist dort verschülden. Der Posten wird niedergelassen, die Sappe selbst nach dem englischen Graben hin abgedämmt. Inzwischen wendet sich der Führer der Patrouille gegen den im Sappenkopf angelegten Nesthohl. Drinnen hört man das Lärmern und Klopfen der Mineure. Einer von ihnen liegt auf dem zum Schacht hinabführenden Schien. Im Nu ist er gewagt und zwei Mann bringen ihn nach unserem Graben. Durch Handgranaten sind nun auch die feindlichen Minierer aufmerksamer geworden und schießen aus dem Schacht heraus. Es hilft aber nichts. Die geübten Ladungen werden hinuntergeworfen und entzündet. Ein Sprung — die Patrouille ist verschwunden und im nächsten Augenblick zwei dumpfe Knalle; der feindliche Schacht ist durch die Sprengung in die Luft gegangen. Ohne Verluste — trotz des nunmehr eintreffenden Infanterie- und Maschinengewehrfeuers aus dem feindlichen Hauptkampfaben — erreicht die ganze Patrouille mit dem Gefangenen den eigenen Graben. Diese beiden Leistungen wurden dadurch noch wertvoller, daß sich an den gefangenen Engländern die Unwissenheit ganz neuer Truppen vor der Front feststellen ließ. Die scheinbar Führer wurden für ihre tapferen Taten ausgedacht: Unteroffizier Redelke mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, Geleiteter Schrap mit einem hohen sächsischen Kriegsauszeichnung hochgelassen und wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert. Die übrigen Teilnehmer schmückt bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Und dann burften die Tapferen in die liebe Heimat auf Urlaub gehen.

Jedem 10 W. Belohnung

Welcher mit Personen, die von meinen Feldern Gruterfrüchte fiedeln oder meine Felder unbesichtigt betreten und sich darauf zu schaffen machen, so nambast macht, daß ich sie gerichtlich bestrafen lassen kann. Frau Hugo Böttger, Mährisch.

Ein Schulknecht oder Mädchen

zum Begeben gesucht. Georg Baumann, Goldschmied, Hauptstr. 44.

Verbot

Alles Betreten der Felder, Bachränder und Feldwege in der Flur Delfitz wird bei Strafe verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Die Fluggenossenschaft zu Delfitz.

Vereinsnachrichten

Reinigungsverein Weiba und Umgegend. Sonntag, den 22., abends 7 Uhr Versammlung.

20 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die Version angibt, die auf meinen Felde an Brommher Fühltege noch vollständig untreue Kartoffelstöße herausreißt und dadurch vernichtet, so daß streng gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Otto Raul, Höderau.

Arbeitsmädchen

somit für dauernd gesucht. Arthur Ritsche, Kaufherr Straße 12.

Saure Gurken

empfehlen im einzelnen, Schod- und fahweise S. Grubbe, Goethestraße 10. — Eigene Einlieferung.

Staudig. Gasthof zur alt. Post.

Sonntag, den 22. Juli, 7 Uhr abends großes Militär-Konzert. 22er (Himmel).

Protostmeister

verloren auf der Hauptstraße. Bitte abzugeben bei Haupt-Str. 18, 3.

Arbeiterinnen

werden eingestellt Mineralwasserfabrik Elbe, Riesa. Selbständ. und gewissenhaft arbeitende.

Gurken.

650 Stück Schäl- und Einleggurken sind eingetroffen bei S. Grubbe, Goethestraße 39.

Gastgarten

Sonntag von 9 bis 11 Uhr zu vergnügen. Reihner Straße 14.

Schöne Wohnung

wird von älteren Leuten 1. 8. gesucht, auch kleine Ladenwohnung geht. Off. u. 10 10 an das Ltbl. Riesa.

Rontoristin

mit guter Empfehlung für möglichst sofort gesucht. Ausführliche Angebote n. Gehaltsanfor. unter T P 883 an das Ltbl. Riesa.

Gurken.

Original-Oldenb. Zucht- und Milchviehverkauf.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Einige Arbeiter

und kräftige Arbeiterinnen stellen noch ein. Hübler & Co.

Gröba.

Morgen Sonnabend von früh 7 Uhr an Verkauf von va. Pferdeweis. Albert Weichhorn, Werdeschlag u. Speisewirtschaft. Fernsprecher Riesa 688.

Wachhund

besorg. Doberman od. deutscher Schäferhund, sucht zu kaufen Max Starke, Friedrich-August-Straße 28.

München, 18. Juli. In hohenholländischen Krieg. Das unerschütterliche Fundament des deutschen Reiches.

Sommer der Preußen hat den Frieden nicht mehr... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Welt, bewährte Parolen... der Reichstagspräsident hat die Reden...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

verfügen die Russen mit Erfolg... der Reichstagspräsident hat die Reden...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten. In Hainbern hat der Artilleriekampf am 18. Juli... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Ueber die Kämpfe bei Kalau.

wird aus Wien gemeldet: Besonders heftig waren die Kämpfe bei Kalau. Am Dienstag nachmittag waren die Russen... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

Die deutsche Volkswirtschaft... der Reichstagspräsident hat die Reden... die deutsche Volkswirtschaft...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

Schemen über die Behandlung inaktiver Offiziere.

Wegen der von der französischen Regierung verfügten Verrentung des kaiserlichen Generals von Loge...

Österreichische Friedenshoffnung am Ausgang des dritten Kriegsjahres.

Basler Blätter berichten aus Rom: In vatikanischen Kreisen wird berichtet: Der Papst wird am Jahresende...

Unterseeboot-Schlagwörter.

Seit einiger Zeit werden Mitteilungen von Rund zu Rund geflüstert, die in ihrer Fassung geeignet sein müssen...

1. „Es handelt sich für England nicht um die Torpedier, sondern um die ankommenden Schiffe. Die Menge der torpedierten Schiffe steht gegen die Menge der monatlich in England ankommenden Schiffe in so tristem...

Diese auf den ersten Blick verblüffende Rechnung wurde auch von den englischen Ministern der englischen Öffentlichkeit gegenüber aufgemacht und wird von den Ansehern der Unübersichtlichkeit Englands gläubig nachgebetet...

Es soll untersucht werden, wie sich der Schiffsraum zu den Schiffsankäufen verhält. Offensichtlich ist, daß die Zahl der in einem Monat einlaufenden Schiffe bei gleichem Gesamtumfang abhängig ist von deren Einzelgröße und von der Länge der Fahrt...

Im allgemeinen wird in einem gegebenen Zeitpunkt eine Schichtung des für England laufenden Schiffsraumes etwa in folgender Art bestehen: Eine Anzahl Schiffe läuft auf ganz langer Fahrt...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

Table with 6 columns: Schiffsraum in Tonnen, Durchschn. Tonnenzahl pro Schiff, Anzahl der Schiffe auf Fahrt, Durchschn. Fahrtzeit von Anfaht zu Anfaht, Einfahten im Monat, Einfahten pro Tag. Rows I-V and totals.

Angenommen, die oben skizzierten schematischen Gruppen wären stark und es könnte eine Verchiebung in den einzelnen Gruppen nicht eintreten. Dies ist in Wirklichkeit nur teilweise der Fall...

Diese Darstellung zeigt also klar, daß Schiffsankäufe und Schiffsraum zwei ganz und gar unergänzliche Größen sind...

Werden nach dem obigen Beispiel 2 Mill. T. verrentet und würden nur 10 Mill. T. insgesamt zur Verfügung, so würde sich der verfügbare Schiffsraum um 20 Prozent vermindert haben...

Aus dem obigen Schema wird aber sofort klar, worauf es allen ankommt: Nicht die Anfahten, sondern die verrentete Schiffsraum, und vor allem auch auswendige Fahrtzeit sollen vernichtet werden...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

... das Besondere... die Verrentung des Besondere...

Kirchennachrichten.

7. Trinitatissonntag 1917. Kieja, Kiekerkirche. Vorm. 9 Uhr Predigt...

Wochenamt vom 22.-28. Juli für Taufen und Trauungen...

Gräba. Vorm. 9 Uhr Predigt...

Weide. Vorm. 8 Uhr Unterredung...

Wank. Vorm. 9 Uhr Predigt...

Gräba. Beschlüssen auf das diesjährige Tagesblatt...

Für immer vereint.

Roman von Doris Frein v. Spätgen. 44

Am merkwürdigsten verhielt sich Vivian; sie erklärte plötzlich mit aller Bestimmtheit, daß sie dem jungen Grafen Rippach...

Und bereits wenige Tage nach Vivians Rückkehr ins Elternhaus reisten die beiden Damen nach Wien, wo Dominikus Rippach...

Im jedes Ausschauen zu vermeiden, hatte man vereinbart, die Perlebung ganz im Stillen und auch in einem fremden Orte zu begehen.

Dominikus wahrhaft ritterliche Art, seine wohlthuende Zurückhaltung und das ihm eigene Selbstgefühl, gaben Vivian bald die eigene Ruhe und Festigkeit zurück.

War sie doch wirklich entschlossen, ihn nach besten Kräften glücklich zu machen! Und auch Gräfin Rehm nahm schließlich die Ueberzeugung mit nach Haus, daß gerade in der von Dominikus gezeigten Offenheit und Aufrichtigkeit, in der Klarheit, mit der er schrieb und handelte, die Garantie für den gesunden Kern seines Charakters und damit auch für die Zukunft ihrer Tochter läge.

Seit dieser Zeit waren ziemlich sieben Wochen vergangen und nach den letzten Briefen des jungen Verlobten — und er schrieb täglich an seine Braut — wurde man sicher sein, daß er binnen kurzem in Braunschweig eintrifft.

Da Gräfin Annale noch immer im Süden weilte, so fand das alte Braunschweiger Schloß abermals leer.

Nach dem Sohne plötzlich Verlobung hatte die Gräfin ein langes, sehr herzlich gehaltenes Schreiben an Vivian geschrieben, in dem sie ihr in dem überauswichtigen Worten dankte, und von mütterlicher Annale Annale, Abschied...

Sie schloß mit den reinsten Segenswünschen für die Zukunft.

Demungeachtet blieb etwas Fremdes, Unausgesprochenes, wie eine Kluft zwischen der Mutter und der Braut ihres Sohnes, und all die vielen, einschmeichelnden Worte, die sie fand, konnten in Vivian doch nicht den Gedanken an das Vergangene, an die Schuld dieser Frau ihrem Sohne gegenüber unterdrücken.

Auch die Brautgeschenke, unter denen sich ein Verrentokker von bedeutendem Werte befand, riefen in Vivians Herzen mehr ein Gefühl der Angst als der Freude wach.

Du hast Dich ihm doch nicht mit vollem ungeteiltem Herzen zu eigen gegeben — Du hast Dich verkauft! — so klangen die Stimmen in ihrer Brust.

Niemals, weder mündlich vorher, noch jetzt in ihren kleinen kurzen Briefen, hatte sie zu Dominikus über Leonberg gesprochen.

Flüchtig wie ein Hauch, wie ein Gedanke, wie Rosenblut war dieser sonderbare, wache Traum verfliegen!

Aber gerade in diesen Wochen offenbarte sich Vivians Charakterstärke.

Sie durfte nicht, also wollte sie auch nicht mehr an jenen anderen denken!

Juwelen kam es ihr vor, als hätte schon ein verstärktes Mißtrauen, eine Umwandlung von Eifersucht aus Dominikus Briefen, als hätte er Worte, die keinen eigentlichen Sinn für sie hatten.

Vivians blühende Farben traten sichtbar zurück, die Rundung ihrer Wangen schwand allmählich mehr, und was mit ihrem Mißtrauen beglittete sie ihre jüngeren Gesangsleistungen auf Spangenberg in die nach Braunschweig zu gehende Gegend hinaus.

Von Leonberg war um diese Zeit in Göttingen nur selten die Rede, aber sie konnte nicht umhin, darüber nachzudenken, ob er jenes Mädchen wirklich den sonderbaren Namen wegen auch wirklich liebte oder ob ihm nur rein äußerliche Beweggründe zu der Verbindung mit ihr bestimmten.

Da löste eine überausgehende Kunde alle qualenden Zweifel: Ein Brief aus F... war für sie eingetroffen.

Schred, Schmerz und doch wieder freudige Genugtuung kämpften in Vivians Innerem um die Oberhand, als sie ihn gelesen hatte.

Welche Motive mochten wohl die fremde Briefschreiberin leiten, ihr diesen Brief zu schreiben: „Berechte Kontente! Unkündigend an die Bekanntgabe meiner Verlobung mit Professor von Leonberg bei Frau Geheimrat Winter habe ich Ihnen heute die Mitteilung zu machen, daß jenes Band inzwischen wieder gelöst worden ist. Ich selbst tat es — ich, deren schönste Jugendgedenken mit diesem Namen verknüpft sind, die zu ihm emporgeschaut, wie zu einem Göttinger, ich habe ihm die Tür gewiesen! Blüthen Leonberg ist ein Kleiber, der mich betrog, der meine Vertrauensseligkeit mißbrauchte und auch andere leichtgläubige Frauen umgarnte.“

Das alte General, gehört zu seinen Opfern. Sie ist darüber zu Grunde gegangen. Aber ich weiß deren noch mehr! Eudlich gelang es einer, sich dem alten Rattenfängerzunder zu nähern. Diese eine bin ich. Ich habe mich rechtzeitig von diesem gefährlichen Einfluß frei gemacht: ich habe ihn durchschaut! In ganz F. ist heute die öffentliche Meinung umgeschlagen, sie ist gegen ihn, den einst Bewunderten, Verlobten!

Siehe, diese Worte dort ist ausgepielt. Wer glaubt, wer zweifelt heute noch einen Leonberg? Wer selbst ist das Leben in der F. verachtet. Ich begreife mich jetzt nach der Aufhebung meines Verlobnisses zu einem entfernten Verwandten, einem Verrenten, dem kirchlich die Gattin stand, um die Beibehaltung seines Hauswesens zu übernehmen. Ich werde in der Arbeit, Trost und Entschädigung suchen. Sie, verehrte Kontente, werden meine große Offenheit sicher ernstlich bedauern. Ich bin gewiss, daß Sie mir davon, nicht zu hochrechnen. Mit respektvollem Gruß Ihre ganz ergebene Dienerin, Gräfin Annale.

Dieses merkwürdige Schreiben hatte Vivian anfangs in großer Spannung gelesen; all die wichtigen aufrecht erhaltenen Gedanken, die sie in dem Schreiben entdeckte. In dem Gemüth verdrängte nicht zu sagen, daß ein Mädchen, das liebt, oder gehet hat, das überhaupt ein gebildeter Mensch seiner Entscheidung sowohl die Dinge klugem Maß. Das dürfte ihr doch...